



Das „Hessenland“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich, zu Anfang und Mitte jeden Monats, in dem Umfange von 1 1/2—2 Bogen Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt gleichmäßig für hier und auswärts vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post, oder durch den Buchhandel, auf Wunsch auch unter Streifband bezogen werden; hier in Kassel nimmt die Redaktion, Jordanstraße 15, und die Buchdruckerei von Friedr. Scheel, Schloßplatz 4, Bestellungen an. In der Post-Zeitungsliste für das Jahr 1888 findet sich das „Hessenland“ eingetragen unter Nr. 2641.

Inhalt der Nr. 5 des „Hessenlandes“: „Die Quelle“, Gedicht von Ludwig Mohr; „Die Kirche der heiligen Elisabeth zu Marburg“ von W. Büding (Fortsetzung); „Ueber die angeblich nach Amerika verkauften Hessen“ von Carl Preßer (Schluß); „Wie ich Soldat wurde“, Kleines aus großer Zeit (Fortsetzung); „Hessische Ehrentafel“ von J. Schwan (Fort.); „Eine Radikalkur“, Erzählung von W. Benneke; „Eduard von Goebdæus“, Retros. von J. Zwenger; „Der Teufelsstein“, Gedicht von D. Eberhardt; „Aus Heimath und Fremde“; Eingefandt; Briefkasten; Anzeigen.

### Die Quelle.

Ich stand an der Quelle,  
Die ungetrübt helle  
Moß spiegelnd und rein  
Dahin wie flüssiges Edelgestein.

Ich sah in den hellen  
KrySTALLenen Wellen —  
Vom goldenen Licht  
Der lächelnden Sonne umstrahlt — mein Gesicht.

Und machte sie kräuseln  
Das Wehen und Säuseln  
Des Weß's noch so bunt;  
Mein Bildniß blieb immer auf sonnigem Grund.

Nordhausen.

Ihr Aeuglein der Kleinen,  
Der Holden, der Einen,  
Wenn ich euch erschau',  
Dünkt mich's, ich stünd' vor der Quelle der Au.

Seh' immer und immer  
Umgeben vom Schimmer  
Des Glückes darin  
Mein Bildniß, sowie ich lebe und bin. —

Und wie sie, die Kleinen,  
Ein Spiegel der reinen,  
Der Seele ihr sind,  
Wer möcht' nicht, daß ewig vor ihnen er stünd'?

Ludwig Mohr.